

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2003)
Heft: 59

Rubrik: In Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die kleinwüchsigen Samnauner.

Die Samnauner Zwergen

Nr. 58 (09/2003)

Die kleinen Leute von Samnaun

Der Artikel über die kleinen Samnauner weckt und belebt die schönsten Märchen über Zwerge unserer Literatur. Als wir noch Kinder waren, gehörten Zwerge zu den faszinierendsten Geheimnissen der Natur. Natürlich trugen auch meine Grossmutter und ihre Erzählungen zu dieser Überzeugung bei. Meine Grosseltern hatten einen riesigen Wald hinter dem Haus und einen bemalten Zwerg aus Keramik im Garten. Bevor wir Kinder einschliefen, erzählte uns die Grossmutter jeden Abend eine neue Episode aus dem Leben der kleinen Menschen. Diese Episoden spielten sich oft im Wald meiner Grosseltern ab. Sie waren gute Arbeiter, fleissig und gescheit, diese «Kleinen». Heute kann ich kaum auf die nächste Folge von «Herr der Ringe» warten. Während des Studiums gaben mir die tolkienschen Figuren viel Courage im Alltag. Ihre starken Werte waren ein Beispiel für mich. Klein oder gross, Bescheidenheit ist eine wichtige Tugend.

Gertrud Stierli, Zürich

Ausgezeichnet

Nr. 58 (09/2003)

Dem Professor ein Bein stellen

Der Artikel von Beat Glogger ist ausgezeichnet. Ich beschäftige mich mit ähnlichen Kommunikationsfallen, wenn auch nicht im Hinblick auf «wissenschaftliche», sondern auf «zivile» Diskussionen. Trotzdem möchte ich beim letzten Beispiel auf eine Unachtsamkeit aufmerksam machen. Wenn nämlich der Professor sagt: «Ist das verwerflich?», ist er schon in die Falle getappt, denn jetzt wird über «verwerflich» und «nicht verwerflich» diskutiert und nicht mehr über die Sache. Besser sagt er nur «na und?» oder «wieso soll das gegen die Methode sprechen?».

Leonhard Schlegel, Frauenfeld

Titelbild: Derek Li Wan Po (oben), Biozentrum der Universität Basel, biozentrum.unibas.ch (unten)

pri@snf.ch

Ihre Meinung interessiert uns. Schicken Sie Ihren Leserbrief bitte mit vollständiger Adresse an: Redaktion «Horizonte», Schweiz. Nationalfonds, Leserbriefe, Postfach, 3001 Bern. Oder per E-Mail: pri@snf.ch. Die Identität der Absender muss der Redaktion bekannt sein.

Positive Bilanz der Nationalen Forschungsschwerpunkte

Drei Jahre nach dem Start attestieren internationale Experten den ersten 14 Nationalen Forschungsschwerpunkten (NFS) Spitzenleistungen. In NFS-Forschungsfeldern wie Strukturbiologie, Nanotechnologie oder Genetik gehört die Schweiz heute zu den weltweit führenden Forschungsnationen. Im Oktober ist das Programm nun ein zweites Mal ausgeschrieben worden. Berücksichtigt werden sollen ausschliesslich Projekte aus den bislang untervertretenen Geistes- und Sozialwissenschaften. www.snf.ch

Erfolgreiche Förderung von Forschung an Fachhochschulen

Vor vier Jahren hat der SNF zusammen mit der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) die Aktion DORE gestartet. Sie fördert Forschung in den Bereichen Gesundheit, soziale Arbeit, Kunst, Pädagogik, Psychologie und Linguistik an den kantonalen Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen. Inzwischen haben SNF und KTI 119 Projekte mit insgesamt 6,2 Millionen Franken unterstützt. Weitere 5,5 Millionen Franken haben die Projektpartner aus Behörden, Spitätern, Vereinen und Privatwirtschaft beigesteuert. Ab 2004 wird DORE von einer mit einem eigenen Budget ausgerüsteten «Fachkommission für anwendungsorientierte Forschung» innerhalb der Abteilung «Geistes- und Sozialwissenschaften» des SNF weitergeführt.

Zeitschrift «Aids-Forschung Schweiz» neu erschienen

Wo steht die Forschung bei der Entwicklung eines Impfstoffes gegen HIV? Welche Herausforderungen stellen sich den in den Sozialwissenschaften und im Bereich «Public Health» Tätigen in den kommenden Jahren? Wie kann die Schweiz ihre führende Rolle in der internationalen HIV/Aids-Forschung halten? Diesen Fragen gehen Schweizer Forscherinnen und Forscher in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift «Aids-Forschung Schweiz» des SNF nach. Sie kann kostenlos bestellt oder als pdf-Dokument heruntergeladen werden unter: www.snf.ch/de/fop/spe/spe_hiv.asp

Fruchtbare Kooperation mit Osteuropa

Seit 1990 führt der SNF im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) das Programm «Scopes» durch. Es fördert die Zusammenarbeit mit Forschenden aus osteuropäischen Ländern und Staaten der Ex-UdSSR. Eine von der Deza kürzlich in Auftrag gegebene Evaluation des Scopes-Förderinstruments «Institutionelle Partnerschaften» ergab, dass es von allen Beteiligten als sehr wirksames Mittel zur Integration von osteuropäischen Wissenschaftlern und Institutionen in die internationale Forschergemeinschaft beurteilt wird. Auch gewissen Schwachstellen kamen zum Vorschein. So bilden sich die Kontakte vor allem auf persönlicher und kaum auf institutioneller Ebene. Solche Schwächen sollen in der neuen Ausschreibung, welche voraussichtlich im Frühjahr 2004 lanciert wird, so weit wie möglich angegangen werden.